



#QuartiereFürMenschen

EIMSBÜTTEL IST BEREIT FÜR DIE
MOBILITÄTSSWENDE!

Ergebnisse des ADFC-Beteiligungsprojekts zur Verkehrsberuhigung
„Quartiere für Menschen in Eimsbüttel“ (August 2021)



Inhalt

- 3 Eimsbüttel ist bereit für die Mobilitätswende!
- 4 Methodik der Auswertung
- 5 **Karte 1: ADFC-Vorschläge**
- 6 Konzeptvorschlag des Fahrradclubs
- 7 **Karte 2: Kfz-Verkehr**
- 8 Vorschläge zur Kfz-Verkehrsführung von Bürger*innen
- 9 **Karte 3: Tempolimit**
- 10 Vorschläge zu Tempolimits von Bürger*innen
- 11 **Karte 4: Parken**
- 12 Vorschläge zum Fahrrad- und Kfz-Parken von Bürger*innen
- 13 **Karte 5: Verbesserungsvorschläge**
- 14 Akute Verbesserungsvorschläge Fuß + Rad
- 15 15 Allgemeine Vorschläge • „Superbüttel“
- 16 Ausblick • Dank an die Förder*innen

IMPRESSUM

Autor*innen:

Projektgruppe „Quartiere für Menschen“ der ADFC-Bezirksgruppe Eimsbüttel, Wiebke Hansen vom ADFC Hamburg
Gestaltung: Dirk Lau
Kartengrundlage: OpenStreetMap
Foto: Kay-Uwe Rosseburg

Kontakt:

Jens Deye
ADFC-Bezirksgruppe Eimsbüttel
quartiere@hamburg.adfc.de
quartierefuermenschen.de

ADFC Hamburg
Koppel 34-36
20099 Hamburg
kontakt@hamburg.adfc.de
hamburg.adfc.de



August 2021

Gefördert durch



Ein Projekt der Hamburger Klimaschutzstiftung und der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA)





Eimsbüttel ist bereit für die Mobilitätswende!

Quartiere für Menschen in Eimsbüttel ist ein Beteiligungsprojekt der ADFC Bezirksgruppe Eimsbüttel zur Verkehrsberuhigung der Wohngebiete rund um die Osterstraße. Aus Sicht der Initiator*innen soll insbesondere der Kraftfahrzeug-Durchgangsverkehr im Stadtteil unterbunden werden. Das Projektgebiet umfasst die Wohngebiete im Stadtteil Eimsbüttel zwischen Kieler Straße, Steenwisch, Eidelstedter Weg, Im Gehölz, Schulweg und Fruchttalallee.

Öffentlich gestartet sind wir am 30. März 2021 mit der Webseite quartierefuermenschen.de, wo wir auf einer interaktiven Karte einen Konzept-Vorschlag des ADFC zur Lenkung des Kfz-Verkehrs eingebracht haben. Dieser enthält Vorschläge für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an 18 Orten im Projektgebiet. Alle diese Orte haben wir nach dem Prinzip der „Augmented Reality“ (erweiterte Realität) in einer 360°-Ansicht so dargestellt, wie sie nach der Veränderung aussehen würden.

Das Projekt und den Aufruf zur Beteiligung wurde über Pressearbeit, die Socialmedia-Kanäle des ADFC Hamburg, Straßenplakate, Postkarten-Verteilung und Mailverteiler im Stadtteil bekannt gemacht. Die Bürger*innen können auf der interaktiven Karten sowohl Kommentare zu den vorgeschlagenen Maßnahmen abgeben als auch selber Vorschläge zur Veränderung von Straßen und Kreuzungen einbringen.

Weitere Rückmeldungen erhielten wir bei einer Online-Veranstaltung und bei Gesprächen mit Anwohner*innen, unter anderem bei einem öffentlichen Spaziergang. Insgesamt haben sich grob geschätzt etwa 130 Menschen über die Webseite, bei Veranstaltungen und in der Projektgruppe **Quartiere für Menschen** der ADFC Bezirksgruppe Eimsbüttel aktiv beteiligt. In die Auswertung sind Beiträge bis zum 31. Juli 2021 eingeflossen.

Auf der Webseite haben 47 Bürger*innen 84 unterschiedliche Vorschläge für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an diversen Orten im Projektgebiet bzw. unmittelbar angrenzend gemacht. Diese haben wir aus 177 Beiträgen von Bürgerinnen und Bürgern herausgelesen. Es gibt 76 Kommentare, die die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung unterstützen (darunter 35 positive Kommentare für Vorschläge von Bürger*innen und 41 positive für ADFC-Vorschläge), sechs Mal wurden ADFC-Vorschläge ambivalent und 14-mal kritisch bewertet.

Während der ADFC in seinem Konzept überwiegend Maßnahmen zur Kfz-Verkehrslenkung vorschlägt, bewegt das Thema Kfz- und Fahrradparken die Bürger*innen mit 26 Vorschlägen am intensivsten. Auf dem zweiten Platz der Bürger*innenwünsche folgen Tempolimits mit 23 Vorschlägen. 18-mal schlagen auch Bürger*innen Maßnahmen zur Kfz-Verkehrsführung vor. Weiterhin wurde die Beteiligung dafür genutzt, 17 akute Verbesserungsvorschläge für den Fuß- und Radverkehr, vorwiegend zur Abwendung von Gefahrenstellen und Hindernissen, zu machen und elf allgemeine Empfehlungen für die Mobilitätswende im Quartier zu äußern.

Lokale Knotenpunkte von Vorschlägen sind die Kreuzung Methfesselstraße/Langfelder Damm, der Stellingener Weg, der Heußweg und die Osterstraße. Für Details zu den Vorschlägen, Beweggründen und Diskussionen empfehlen wir den Blick in die Beiträge der Bürger*innen in der Karte auf unserer Webseite quartierefuermenschen.de.

Methodik der Auswertung

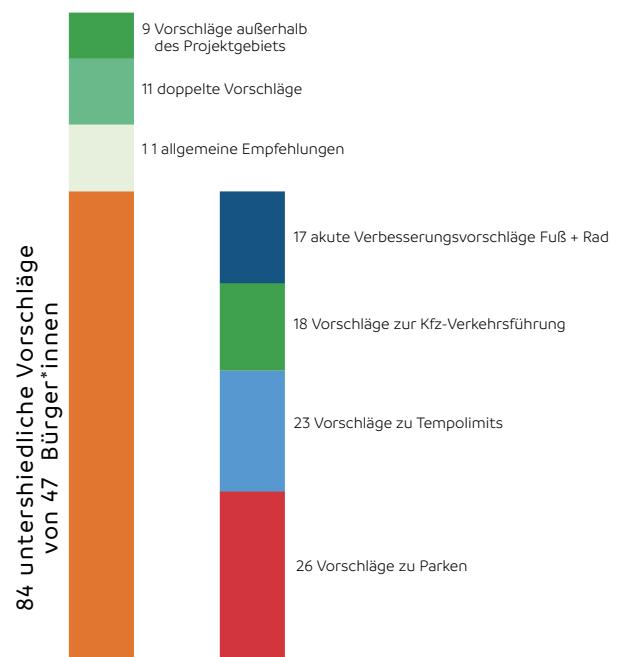
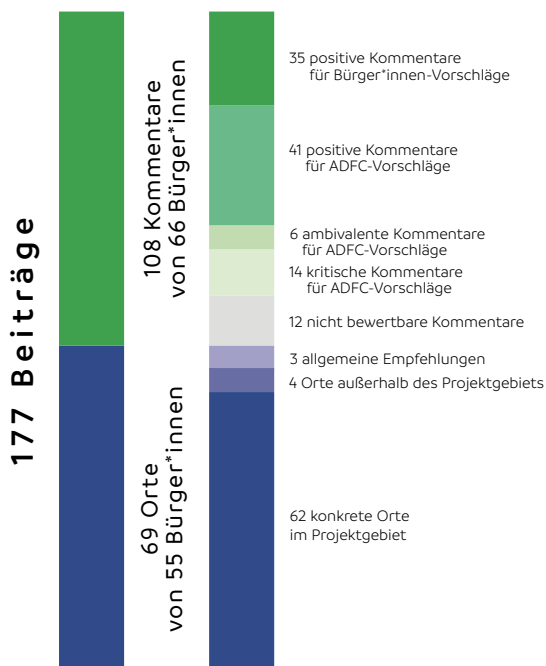
In der interaktiven Karte auf unserer Webseite können Bürger*innen Beiträge in Form eines neuen „Ortes“ mit eigenen Maßnahmenvorschlägen oder eines Kommentars zu einem bereits angelegten Ort leisten. Neben den 18 vom ADFC angelegten Orten haben 55 Bürger*innen 69 Orte mit Maßnahmen-Vorschlägen eingestellt. Von diesen lagen vier außerhalb des Projektgebiets bzw. außerhalb der hier dargestellten Karte. Drei von ihnen wurden angelegt, um generelle Empfehlungen auszusprechen und nicht, um eine Veränderung an einem bestimmten Ort anzuregen. 66 Bürger*innen haben sich mit insgesamt 108 Kommentaren unter den Ortsvorschlägen des ADFC und der Bürger*innen beteiligt.

Viele von Bürger*innen angelegte Orts-Beiträge enthielten mehrere Maßnahmen zu einem Ort oder auch zu mehreren Orten. Auch in den Kommentaren wurden viele ergänzende Maßnahmen zu dem jeweiligen Ort oder neue Maßnahmen zu neuen Orten vorgeschlagen. Um diese alle in die Auswertung

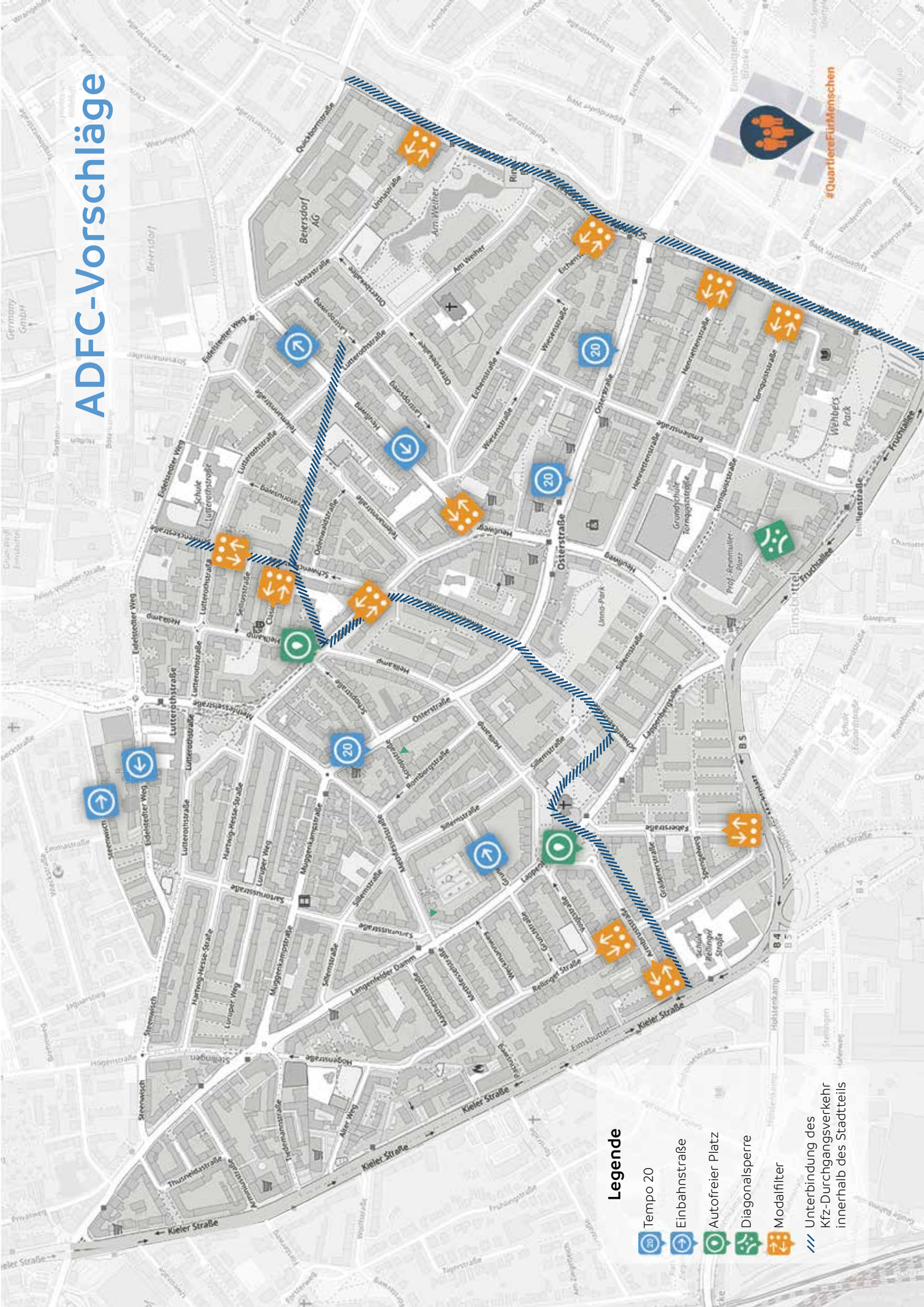
einfließen zu lassen, haben wir die Orts-Beiträge und Kommentare sorgfältig inhaltlich geprüft und versucht, alle Vorschläge herauszufiltern. Dabei haben wir jeweils eine unterscheidbare Maßnahme an einem bestimmten Ort als einzelnen Vorschlag gewertet. Bei schwer zu deutenden Vorschlägen haben wir den im Zusammenhang plausibelsten aufgenommen. Manche Beiträge konnten wir wegen Uneindeutigkeit leider nicht als Vorschlag aufnehmen.

So haben 47 Bürger*innen 95 Vorschläge im Projektgebiet eingebracht. Elf davon wiederholen den Vorschlag einer Maßnahme an einem Ort, sodass die Bürger*innen insgesamt 84 nach Maßnahme und Ort unterscheidbare Vorschläge im Projektgebiet eingebracht haben.







Zur Übersichtlichkeit haben wir die Vorschläge im Folgenden in fünf Kategorien auf Karten dargestellt und erläutert, sowie die allgemeinen Empfehlungen aufgeführt.



ADFC-Vorschläge



Legende

-  Tempo 20
-  Einbahnstraße
-  Autofreier Platz
-  Diagonalsperre
-  Modalfilter
-  Unterbindung des Kfz-Durchgangsverkehrs innerhalb des Stadtteils

Unterbindung des Kfz-Durchgangsverkehrs innerhalb des Stadtteils

#QuartierFürMenschen

Konzeptvorschlag des Fahrradclubs

Der Vorschlag der ADFC Bezirksgruppe Eimsbüttel zur Verkehrsberuhigung des Stadtteils soll vor allem den Kfz-Durchgangsverkehr bzw. die Abkürzungen durch die Wohngebiete rund um die Osterstraße unterbinden und sichere, ruhige Straßen, begrünte Plätze sowie Schlenderzonen schaffen. Kfz-Fahrer*innen erreichen weiterhin alle Ziele in den Wohngebieten. Dabei werden sie durch Modalfilter, Diagonalsperren, autofreie Plätze, Einbahnstraßen und Tempo 20 konsequent über die Hauptstraßen um die Wohngebiete herum geführt. In den Wohn- und Geschäftsstraßen entstehen so automatisch autoarme Orte. Europäische Vorbilder sind u. a. das MiniHolland-Prinzip aus London oder die Superblocks in Barcelona.

Der ADFC hat an 18 Orten Maßnahmen-Vorschläge eingebracht. Modalfilter und Diagonalsperren verhindern die Einfahrt oder die Geradeausfahrt von Kfz und lassen Fußgänger*innen, Radfahrende, Rollifahrende und Kleinstfahrzeuge passieren. Modalfilter können mit versenkbaren Pollern ausgestattet werden, sodass Busse des ÖPNV nach Bedarf durchfahren können. Diagonalsperren leiten Kfz zum Abbiegen nach links oder rechts. Die blaue Punktlinie zeigt an, wo der Kfz-Durchgangsverkehr innerhalb des Stadtteils durch die vorgeschlagenen Maßnahmen unterbunden wird.

Die Wege für Kfz-Fahrer*innen, die von außen in das Wohngebiet oder von einem Ende des Wohngebiets zum anderen wollen, werden durch die Führung um das Wohngebiet herum etwas länger. Dafür wird die Abkürzung durch das Wohngebiet von Kfz-Fahrer*innen, die dort gar nicht ihr Ziel haben, komplett unterbunden, und das Auto verliert für die kurzen Wege innerhalb des Gebiets stark an Attraktivität. So bekommen die Anwohner*innen mehr Ruhe, die Luft wird besser, die Verkehrssicherheit und der Platz für Passant*innen, Kinder und Rad-

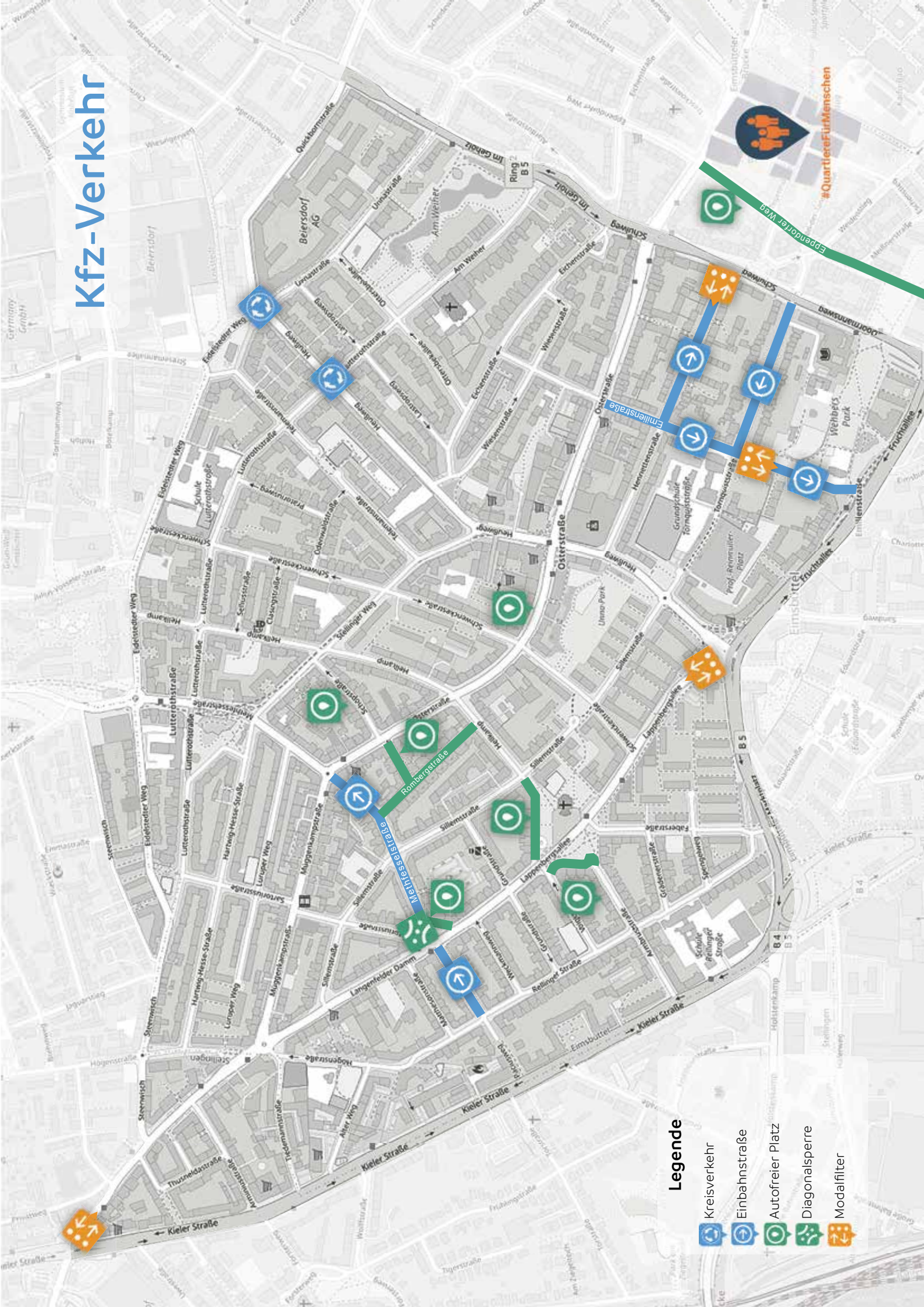
fahrende nimmt zu. Die Leute gehen mehr zu Fuß, fahren mit dem Rad oder ÖPNV, die Lebensqualität steigt, wie es den Zielen der Mobilitätswende entspricht.

Die Osterstraße als verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 einzurichten, würde den bereits baulich umgesetzten Charakter der Straße unterstreichen. Eine Unfalllage wie bei Tempo-30-Strecke muss dazu nicht vorliegen. Bereits im Beteiligungsverfahren zur Osterstraße wurde der Wunsch nach Temporeduzierung vielfach geäußert.

Die Initiator*innen haben auf alle vorgeschlagenen Maßnahmen insgesamt 41 unterstützende, sechs ambivalente und 10 ablehnende Kommentare von Bürger*innen erhalten. Dabei haben der autofreie Platz an der Apostelkirche mit neun positiven, zwei ambivalenten und einem kritischen Kommentar sowie die Diagonalsperre Osterstraße/ Schwenckestraße mit sechs positiven, einem ambivalenten und einem ablehnenden Kommentar am meisten Rückmeldungen bekommen, gefolgt von 20 Km/h in der Osterstraße und dem Modalfilter Gärtnerstraße/Unnastraße mit je fünf positiven Kommentaren.

Die größten Bedenken der Bürger*innen liegen bei den Verlagerungseffekten in andere Wohnstraßen oder einer Überlastung der Hauptstraßen, bei der Machbarkeit von Modalfiltern mit versenkbaren Pollern für den HVV und bei der nächtlichen Lärmbelastung durch Feiernde an autofreien Plätzen. Für die autofreien Plätze wird empfohlen, die Anwohner*innen zu befragen. Auch autofahrende Anwohner*innen zeigen sich bereit, etwas längere Fahrwege in Kauf zu nehmen, wenn dafür der Durchgangsverkehr unterbunden würde. Eine Bürger*in meint, der Platz werde für Autos oder z. B. Müllcontainer gebraucht.

Kfz-Verkehr



Legende

-  Kreisverkehr
-  Einbahnstraße
-  Autofreier Platz
-  Diagonalsperre
-  Modalfilter

#QuartiereFürMenschen

Vorschläge zur Kfz-Verkehrsführung von Bürger*innen

Bürger*innen haben 18 unterschiedliche Vorschläge zur Kfz-Verkehrsführung im Projektgebiet eingebracht. Dazu gehören (versenkbare) Modalfilter, Diagonalsperren, Einbahnstraßen, autofreie Plätze oder Straßen. Diese wurden neun Mal positiv kommentiert.

Um die Beteiligung vollständig darzustellen, haben wir alle Orte in die Karte übernommen, auch wenn ein Vorschlag mit einem anderen Vorschlag zur Verkehrsführung von Bürger*innen oder des ADFC kollidiert wie z.B. im Bereich Emilienstraße/Henrietenstraße/Tornquiststraße. Denn jeder Vorschlag spiegelt eine wahrgenommene Belastung oder Gefährdung wider bzw. bringt eine Idee zur Steigerung der Lebensqualität ein.

Sechs Mal wird ein autofreier Platz bzw. ein autofreier Straßenzug vorgeschlagen, um Fußgängerzonen oder Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die autofreie Zone im Eppendorfer Weg zwischen Osterstraße und Weidenstieg wurde fünf Mal positiv kommentiert, die kleine autofreie Diagonalgasse Lappenbergsallee/Methfesselstraße erhielt drei unterstützende Kommentare.

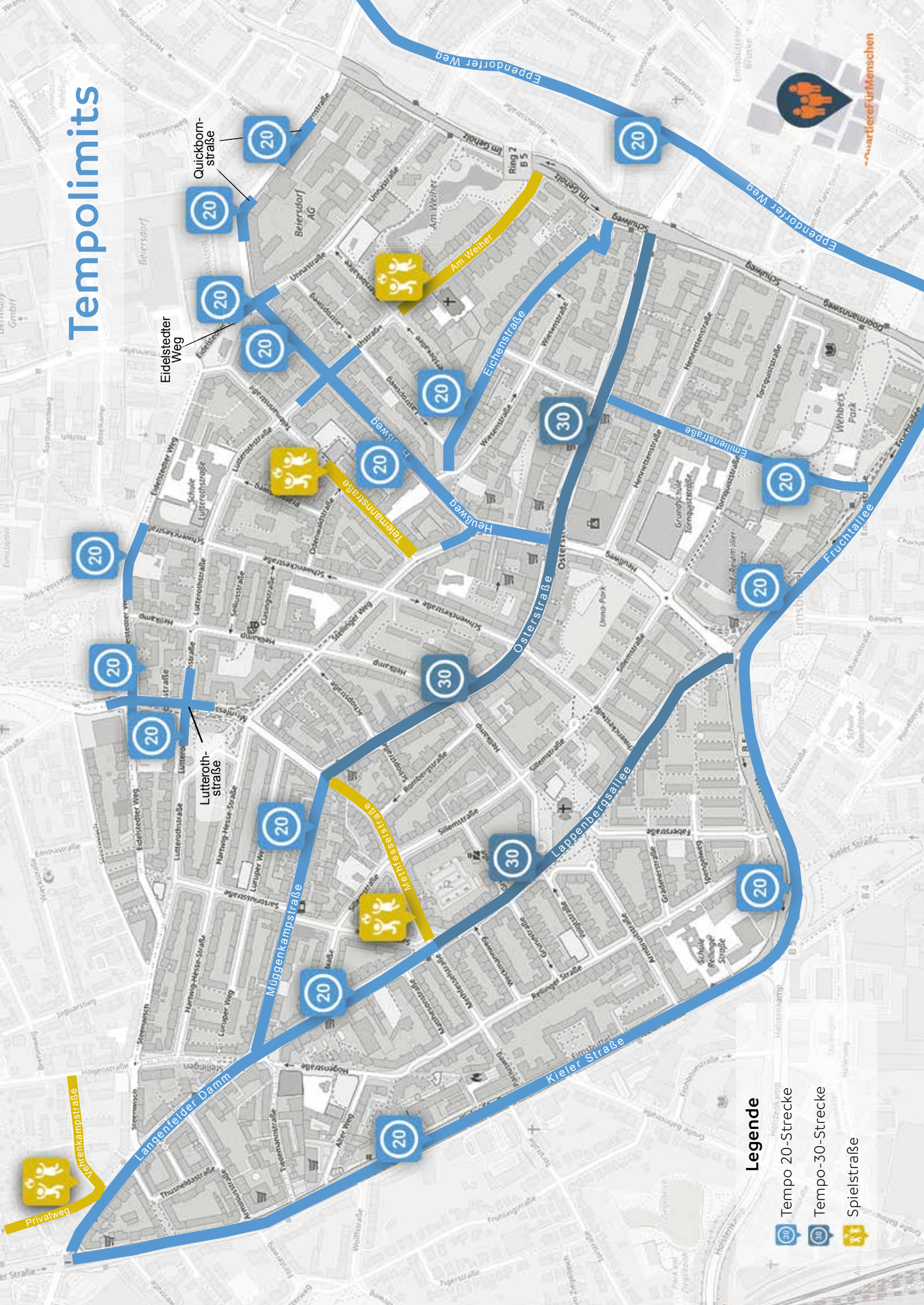
Die Diagonalsperre an der Sartoriusstraße/Methfesselstraße, die von zwei Personen vorgeschlagen wird, soll der Verkehrsberuhigung beider Straßen dienen.

Für vier Straßen wurden Einbahnstraßen als Abhilfe für zu enge Fahrbahnen, auch aus Perspektive der Radfahrenden, oder von Durchgangsverkehr vorgeschlagen. Die Einbahnstraße in der Emilienstraße wurde als Alternative zum Modalfilter Doormannsweg/Tornquiststraße aus dem ADFC-Vorschlag eingebracht.




Der Kreisverkehr Heußweg/Lutterothstraße wurde zweimal eingebracht, der Kreisverkehr Heußweg/Eidelstedter Weg/Quickbornstraße/Unnastraße einmal, um Gefahrensituationen durch zu schnelles Einfahren von Kfz in den Kreuzungsbereich zu unterbinden.

An vier Orten werden Modalfilter vorgeschlagen. Sie sollen Durchgangsverkehr verhindern. Eine Person schlug exemplarisch vor, am Eingang ins Wohngebiet von der Kieler Straße in den Langenfelder Damm nur Kfz mit Tempodrosselung und Notbremsassistenten einfahren zu lassen.

Tempolimits



Legende

-  Tempo 20-Strecke
-  Tempo-30-Strecke
-  Spielstraße

Vorschläge zu Tempolimits von Bürger*innen

Zwanzig Bürger*innen haben 26 Vorschläge für Straßen mit Tempo 30, Tempo 20 oder Spielstraßen eingebracht. Wenn es unterschiedliche Vorschläge für Tempolimits in einer Straße gab, haben wir das jeweils langsamere übernommen. Dies betrifft die Straßen Heußweg und Eppendorfer Weg, für die jeweils auch Tempo 30 vorgeschlagen wurde.

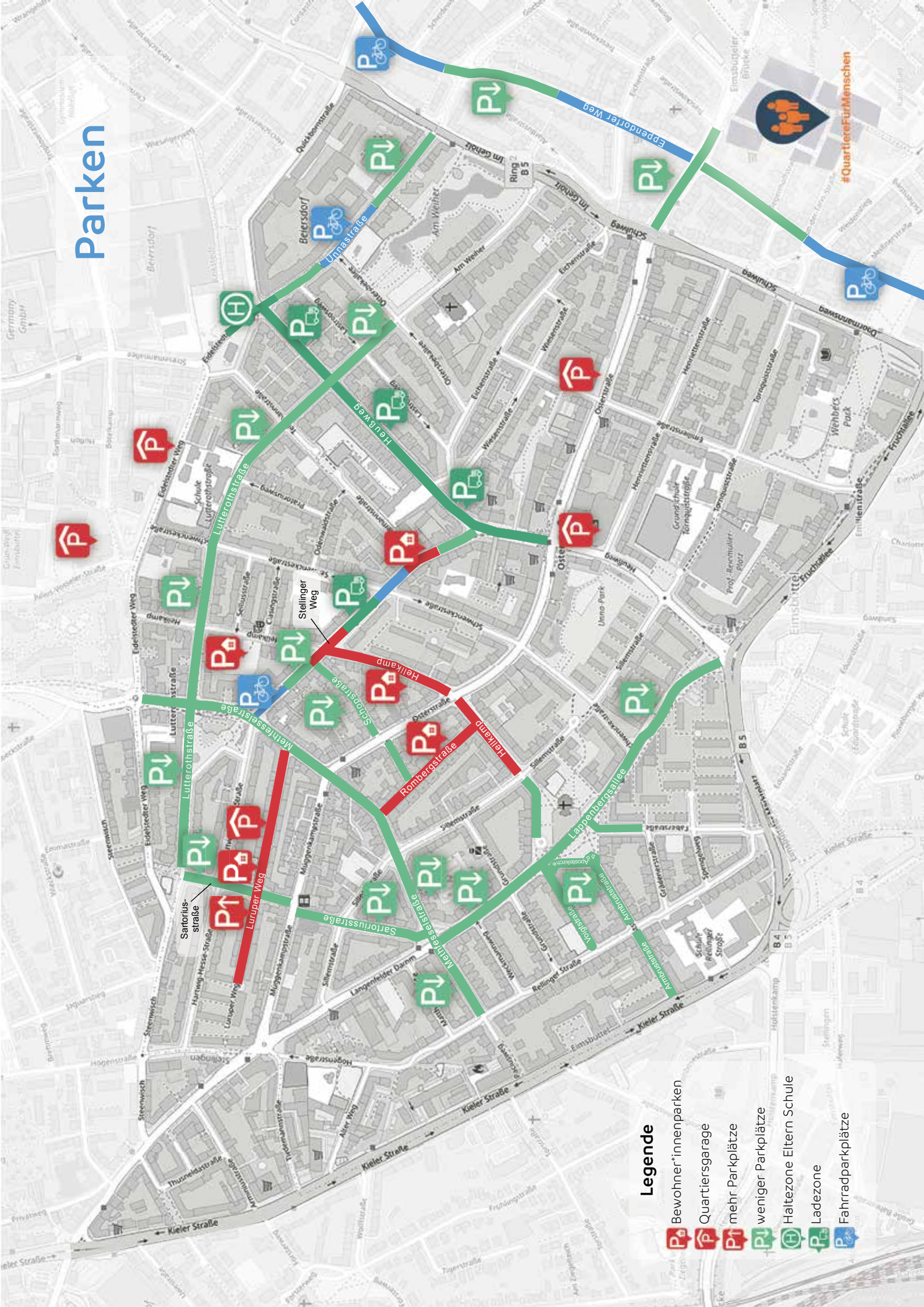
Als Begründung für langsames Fahren werden enge Straßen, insbesondere für Radfahrende, Unüber-

sichtlichkeit in Kurven und mehrfach Kitas und Schulen angegeben. In Geschäftsstraßen und viel belebten Straßen soll das Schlendern angenehmer werden. Einige Vorschläge beziehen sich auf Tempo 20 im Umkreis von als gefährlich wahrgenommen Kreuzungen wie die Kreuzung Heußweg/ Eidelstedter Weg/ Quickbornstraße/ Unnastraße.


Die Vorschläge für Tempolimits der Bürger*innen erhielten 13 positive und keine ablehnenden Kommentare.



Parken



Legende

-  Bewohner*innenparken
-  Quartiersgarage
-  mehr Parkplätze
-  weniger Parkplätze
-  Haltezone Eltern Schule
-  Ladezone
-  Fahrradparkplätze

Vorschläge zum **Fahrrad- und Kfz-Parken** von Bürger*innen

Parken war ein großes Thema unter den Teilnehmenden, das im ADFC-Vorschlag nicht enthalten ist. Daher wurde für die Auswertung eine neue Kategorie ergänzt.

Zum Parken haben 23 Personen 26 unterschiedliche Vorschläge gemacht, wobei einige mehrfach genannt wurden, und dazu zwei unterstützende Kommentare erhalten. Die Vorschläge enthalten

- elf Maßnahmen, die zu weniger Parkplätzen führen sollen,
- fünf mal Parkhäuser als Quartiersgaragen,
- drei Straßen, in denen Anwohnerparken eingeführt werden soll, sowie die Empfehlung im ganzen Stadtteil Anwohnerparken einzuführen. Die Vorschläge für die Gebühren für das Anwohnerparken oder die Quartiersgaragen reichen von kostenfrei bis sehr teuer.
- Zwei Personen äußern den Wunsch nach mehr Kfz-Parkplätzen durch Querparkplätze für Anwohner*innen in der Luruper Straße.
- Für zwei Straßen werden Ladezonen vorgeschlagen sowie
- eine Haltezone im Bereich der Kreuzung Heußweg/Unnastraße, sodass Eltern ihre Kinder etwas von der Schule entfernt aus dem Auto lassen und die Kinder ein Stück zu Fuß gehen können.
- Fünf Personen wünschen mehr Fahrradparken in drei Straßen.

Weniger Parkplätze sollen durch die Umstellung der Parkplätze von Quer- oder Schrägparken auf Längsparken, die Streichung der Parkplätze auf einer Straßenseite oder Parkverbot auf dem Bürgersteig erreicht werden. Dadurch soll mehr Platz für Fußgänger*innen, Außengastronomie, Sitzgelegenheiten, Radfahrende im Mischverkehr, die Verlegung des Radwegs auf die Straße und Fahrradparken entstehen. Von den Bürger*innen, die mehr Fahr-

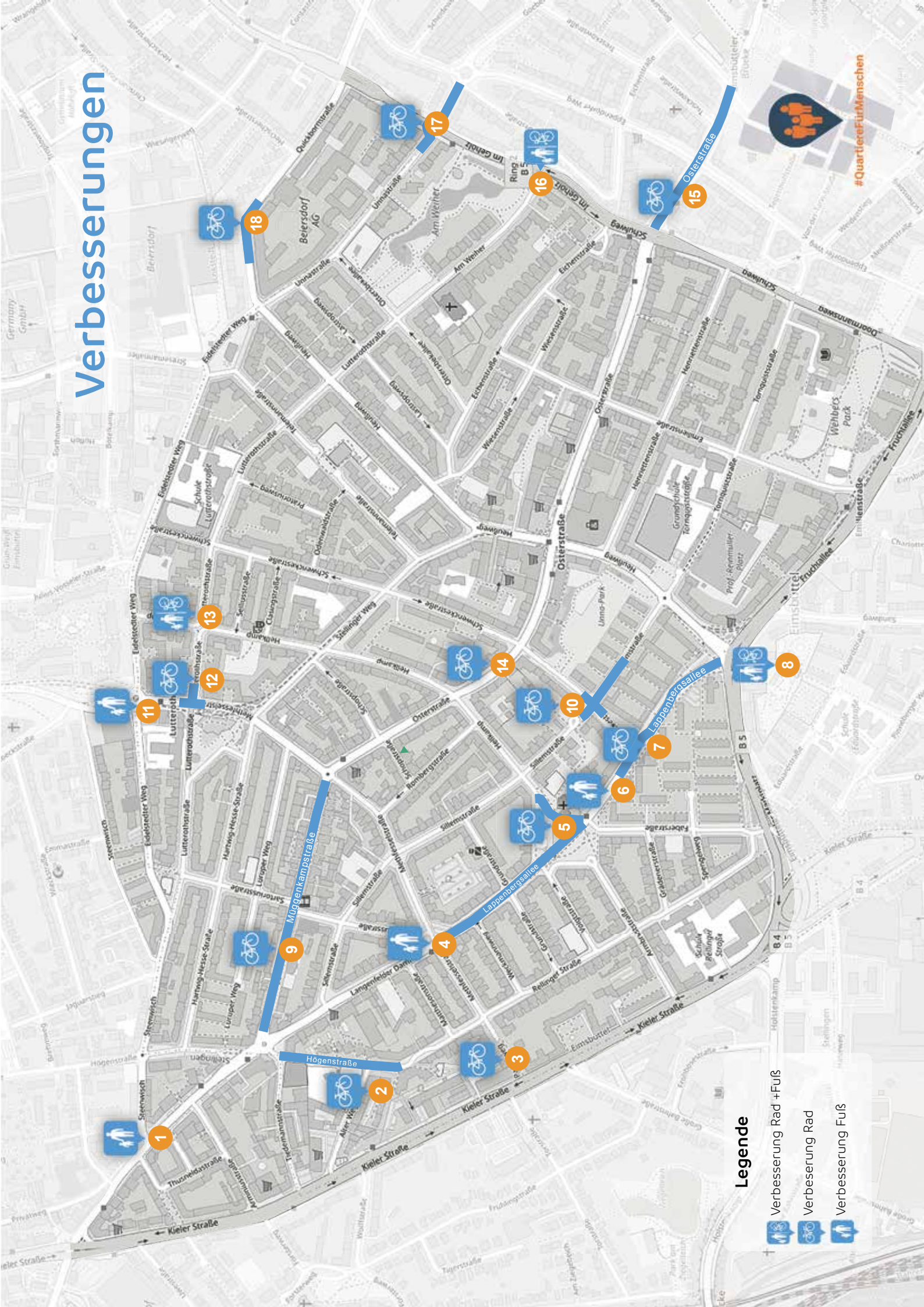
radparken vorschlagen, wünschen sich die meisten Fahrradbügel.

Neben der Methfesselstraße wurde der Stellingergang mehrfach genannt, für den ein sinnvolles Maßnahmenbündel aus weniger Parkplätzen, Anwohnerparken, Ladezonen und mehr Fahrradparken zusammengelassen ist.

Maßnahmen zum Parken wurden oft in Kombination mit anderen Maßnahmen der Verkehrsberuhigung oder akuten Verbesserungen vorgeschlagen. So wurde für die Ausweitung eines autofreien Platzes an der Apostelkirche folgerichtig auch die Streichung der Parkplätze in den angrenzenden Straßen vorgeschlagen.

Generell wurde einerseits die Enge in den Straßen und die Gefährlichkeit von Straßenüberquerungen insbesondere für Kinder durch die vielen parkenden Kfz, andererseits die fehlenden Kfz-Parkmöglichkeiten für Anwohner*innen beklagt. Die Empfehlungen der Bürger*innen zur Abhilfe bewerten wir in der Kombination, Parkplätze zu reduzieren und gleichzeitig im ganzen Stadtteil Anwohnerparken (mit hohen Parkgebühren für andere) sowie Quartiersgaragen einzuführen, als ein sinnvolles Vorgehen.

Verbesserungen



Legende

-  Verbesserung Rad + Fuß
-  Verbesserung Rad
-  Verbesserung Fuß

#QuartierFürMenschen

Akute Verbesserungsvorschläge Fuß- und Radverkehr

Vierzehn Bürger*innen haben die Gelegenheit genutzt, um insgesamt 17 akute Verbesserungsvorschläge für den Fuß- und Radverkehr im Projektgebiet einzubringen, häufig um Gefahrenstellen zu entschärfen. Sie bekamen darauf insgesamt zehn unterstützende Kommentare. Wir bitten das Bezirksamt, diese Vorschläge vordringlich zu prüfen und Abhilfe zu schaffen.

Kurzbeschreibung der Vorschläge nach Nummern:

- 1 Fußgängerüberweg vom Steenwisch über die Lappenbergsallee einrichten.
- 2 Straßenbelag der Högenstraße fahrradtauglich asphaltieren.
- 3 Fahrradfurt von der Methfesselstraße zum Papiusweg aufweiten und Zuparken unterbinden.
- 4 Wartezeit für Fußgänger*innen an der Ampel Methfesselstraße über den Langenfelder Damm verkürzen.
- 5 An der Apostelkirche eine Fahrradverbindung zwischen Faberstraße und Hellkamp schaffen.
- 6 Ampel an der Apostelkirche durch Zebrastreifen ersetzen.
- 7 Radweg in der Lappenbergsallee auf die Straße verlegen.
- 8 Eingang in die Grünfläche am Eimsbüttler Marktplatz/ Fruchtallee gegenüber der Einfahrt in die Lappenbergsallee Richtung Süden ist durch das Gitter zu eng für Radfahrende und Fußgänger*innen.
- 9 Radweg oder Radspur in der Muggenkampstraße einrichten.
- 10 Kreuzung Schwenckestraße/ Sillemstraße an Velorouten-Anforderung anpassen.
- 11 Fußgängerüberweg am Kreisel Methfesselstraße/ Eidelstedter Weg über die Methfesselstraße aufpflastern, damit Kfz langsamer fahren.
- 12 Bessere Radwegführung und breiterer Radweg an der nördlichen Ecke Stellingener Weg/ Methfesselstraße im Bereich des südlichen Eingangs zur U-Bahn Lutterothstraße.
- 13 Querung der Diagonalsperre Lutterothstraße/ Hellkamp für Fußgänger*innen und Radfahrende verbessern durch Absenken der Feuerwehrzufahrt und Zebrastreifen.
- 14 Durchgestrichene Linie in der Kurve der Quickbornstraße, Höhe Nr. 21, ausbessern, um gefährliche Überholmanöver Kfz/Rad zu unterbinden.
- 15 Fahrradbrücke über die Gärtnerstraße zwischen Unnastraße und Göbenstraße.
- 16 Bordstein an der Stichstraße von der Alardusstraße Richtung Im Gehölz auf der Höhe Am Weiher absenken.
- 17 Radweg an der Osterstraße zwischen Schulweg und Tresckowstraße auf die Straße verlegen. Dieser Vorschlag erhielt mit vier unterstützenden Kommentaren die meiste Zustimmung in dieser Kategorie.



Allgemeine Vorschläge

Einige Bürger*innen haben allgemeine Vorschläge für den ganzen Stadtteil gemacht, insbesondere während der Online-Veranstaltung am 8. Juni 2021. Dies sind:

- Mehr Carsharing
- Neue fahrradbasierte Mitfahrangebote für mobilitätseingeschränkte Menschen
- Autofreie Lieferung von Lebensmitteln stärken
- E-Mobilität stärken
- Modalfilter mit zusätzlichen Kriterien wie im Fahrzeug integrierte Assistenten zur Abwendung von Notfällen oder Tempolimitüberschreitungen
- Flächendeckendes Anwohnerparken
- Nur noch Längsparken erlauben
- Autofreie Plätze mit den drei Bs gestalten: Bäume, Brunnen, Bänke
- Auf die Einhaltung der Ruhezeit bei autofreien Plätzen achten
- Eine Untersuchung, wo der Kfz-Verkehr in den einzelnen Straßen herkommt
- Zufriedenstellende, ernsthafte Bürger*innenbeteiligung

Superbüttel

Superbüttel ist ein bekanntes Projekt der Initiative „Kurs Fahrradstadt“, die ein detailliertes Konzept für ein stark verkehrsberuhigtes und verschönertes Quartier westlich der Lappenbergsallee rund um die Rellinger Straße und Högenstraße vorgelegt haben. Das Gebiet befindet sich innerhalb unseres Projektgebiets und das Projekt setzt ebenfalls auf Interaktion mit den Anwohner*innen. Kurs Fahrradstadt haben ihr Projekt einige Wochen vor unserem veröffentlicht. Wir meinen, dass unsere Projekte in

der Zielsetzung übereinstimmen und sich in den konkreten Vorschlägen sehr gut ergänzen. Sehr ermutigend ist unter anderem das Ergebnis einer von Kurs Fahrradstadt durchgeführten Umfrage unter den Anwohner*innen vom April 2021, nach der 76 Prozent der 613 Befragten sich für das Superbüttel ausgesprochen haben.

kursfahrradstadt.de/lebenswerte-stadt-hamburg-superbuettel-superbuettel



Ausblick

Aus der tollen Resonanz auf unser Beteiligungsangebot und der überwiegend positiven Stimmung in den Kommentaren, bei den Veranstaltungen und in Gesprächen schließen wir: **Eimsbüttel ist bereit für die Mobilitätswende!**

Wir überreichen diese Zusammenstellung der Wünsche und Vorschläge von Eimsbüttler Bürger*innen an die Bezirksversammlung sowie das Bezirksamt Eimsbüttel. Wir fordern Sie auf, die Vorschläge zeitnah eingehend und transparent zu prüfen sowie das Konzept im Sinne der Verkehrsberuhigung und der Mobilitätswende in Rücksprache mit uns und mit Beteiligung der Bürger*innen zu finalisieren. Bitte beschließen, planen und finanzieren Sie die Umsetzung und leiten Sie sie dann zügig ein.

Der Hamburger Senat will laut Koalitionsvertrag in jedem Jahr der Legislaturperiode einen Verkehrsversuch in Quartieren einleiten und diverse Maßnahmen, die hier von Bürger*innen oder dem ADFC vorgeschlagen wurden, ausweiten, wie z. B. Fußgän-

gerbereiche, Radverkehrsanlagen und Anwohnerparken. Wir wünschen uns insbesondere von der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende sowie von der Innenbehörde Unterstützung für das „Quartier für Menschen in Eimsbüttel“. Die Reduzierung des Kfz-Verkehrs ist einer der wichtigsten Bausteine zur Erreichung der Hamburger Klimaziele.

Wir als Projektgruppe „Quartiere für Menschen“ der ADFC-Bezirksgruppe Eimsbüttel stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung, werden die Umsetzung verfolgen und weiterhin im Stadtteil im Kontakt mit Anwohner*innen, Gewerbetreibenden und Stadtteilinitiativen dafür wirken. Wir stellen dem Bezirksamt und den Abgeordneten der Bezirksversammlung gerne unsere Auswertungstabelle zur Verfügung. Weiterhin werden wir einen Leitfaden zur Umsetzung eines solchen selbstorganisierten Bürger*innenbeteiligungsprojekts zur Verkehrsberuhigung verfassen, sodass es in anderen Stadtteilen wiederholt werden kann.

Dank an die Förder*innen!

Wir danken dem #moinzukunft Hamburger Klimafonds und dem Bezirksamt Eimsbüttel für die finanzielle Unterstützung unseres Projekts „Quartiere für Menschen“.



#QuartiereFürMenschen